

## Vorwort

Literaturunterricht, und damit verbunden der Erwerb von Lesekompetenz, gewinnt in unserer Zeit immer mehr an Bedeutung. Die geplante Reihe (1. Einfach fantastisch – Fantasiegeschichten; 2. Vorsicht Hochspannung – Krimis und spannende Geschichten; 3. Lachen ist gesund – humorvolle Geschichten; 4. Fair und tolerant gegenüber anderen – nachdenkliche Geschichten) will dazu beitragen, dass literarische Texte leichter erfasst werden, die Lesekompetenz weiter verbessert und mehr Spaß am Lesen gewonnen wird.

Jeder Band ist nach dem gleichen Prinzip aufgebaut. Auf ein gut strukturiertes Stundenbild folgt ein optisch wie inhaltlich ansprechendes Arbeitsblatt, das die Quintessenz der betreffenden Unterrichtseinheit umfasst. Das Lösungsblatt folgt unmittelbar dem Arbeitsblatt. Dazu wird eine kindgerechte, motivierende Bebilderung angeboten.

Die Schülerinnen und Schüler in der 3. und 4. Klasse sollen lernen, sich bewusst mit Texten auseinanderzusetzen und dadurch ihre Fähigkeit zum sinnentnehmenden Lesen zu erweitern. Häufig kommt es in diesen Jahrgangsstufen vor, dass zwar flüssig gelesen, die Information der Texte aber nur unzureichend verstanden wird und kaum in eigene Worte gefasst werden kann. Lesen bereitet jedoch erst dann wirklich Freude, wenn das Gelesene verstanden wird und die Aussageabsicht des Textes klar wird.

Um diesem Ziel näher zu kommen, werden in diesem Band „Lachen ist gesund – humorvolle Geschichten zur Steigerung der Lesekompetenz“ neun motivierende Geschichten angeboten, mit denen sich die Schüler auseinandersetzen können. Zu jeder Geschichte gehört ein klar strukturiertes Tafelbild und ein Arbeitsblatt, das gezielte Fragen zum Text, zum exakten, wortgenauen Lesen und zur Erschließung des Gehalts enthält. Das textgerechte Antworten steht im Vordergrund, um Oberflächlichkeit beim Lesen zu vermeiden.

Besonderen Wert wird auf einen motivierenden Einstieg gelegt. Die ganzseitigen Bilder im DIN A4-Format können – vergrößert auf DIN A3- oder auf DIN A2-Format – als stummer Impuls an die Tafel gehängt werden und als Sprech Anlass dienen.

Für den Unterrichtenden bedeutet der Einsatz dieser Reihe zum einen eine erhebliche Arbeits erleichterung, zum anderen die Chance, Schülern Literatur auf anspruchsvolle, spannende, humorvolle und auch nachdenkliche Art „schmackhaft“ zu machen und nahezubringen.

Viel Freude und Erfolg mit diesem Band  
wünschen Ihnen

Autor und Verlag

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
Beurteilungsbogen Lesekompetenz (Lehrkraft) .....	4
1. Christine Nöstlinger: Wie sich der Franz zu helfen wusste .....	5
2. Astrid Lindgren: Die Mutprobe .....	13
3. Alfred Zacharias: Till Eulenspiegel als Bäcker .....	23
4. Jo Hanns Rösler: Ratschläge .....	35
5. Mark Twain: Tom stolziert die Straße hinab .....	41
6. J. E. Poritzky: Der Fuffzja .....	51
7. Fritz Müller-Partenkirchen: D' Sau .....	57
8. Christine Nöstlinger: Unterschrift des Vaters.....	63
9. Rudolf Hagelstange: Bärenfang .....	73
Beurteilungstreifen Lesekompetenz (Schüler) .....	85
Text- und Bildnachweis .....	86

<b>D</b> Lesen	Name: _____	Datum: _____
----------------	-------------	--------------

## Beurteilungsbogen: Lesekompetenz

### Lesefertigkeiten und Lesestrategien

Ausgangs- zustand	Lernzu- wachs	Jetzt- zustand
☺☹☹	☺☹☹	☺☹☹

<b>1. Lesefertigkeiten</b>		
liest langsam und stockend		
liest fast flüssig, aber monoton		
liest flüssig und deutlich, mit allen Endbuchstaben		
liest flüssig und richtig		
liest flüssig und beachtet die Satzzeichen		
braucht Lesezeichen, um seinen Lesefluss zu unterstützen		
liest in angemessener Lautstärke		
liest mit deutlicher Betonung – der Text wirkt lebendig		
beherrscht alle Lesefertigkeiten		
liest sinnerfassend		
findet Informationen im Text		
erkennt Sinnreihenfolge bei Textabschnitten		
<b>2. Lesestrategien</b>		
erkennt die Textstruktur		
ist sicher in der Textart		
findet passende Überschriften für Sinnabschnitte		
erkennt Schwierigkeitsgrad des Textes		
erkennt Merkmale des Textes		
wählt passenden Lesestil		
wählt Lesestil entsprechend seinem Leseziel		
erkennt Sinnabschnitte im Satz		
liest nach Sinnabschnitten mit Betonung		
beherrscht die Markierungsmethode		
weiß, was Mindmapping ist		
beherrscht Mindmapping		
kann Texte zusammenfassen		
kann Textinhalte aus dem Gedächtnis abrufen		
kennt Lesestrategien		
beherrscht Lesestrategien		
kann Lesestrategien selbstständig anwenden		
kann Mitschüler gut einschätzen (mit Beobachtungstreifen)		
kann Mitschüler beraten (mit Beobachtungstreifen)		

**Thema****Wie sich der Franz zu helfen wusste (Christine Nöstlinger)****Lernziele**

- Kennenlernen der Erzählung „Wie sich der Franz zu helfen wusste“
- Fähigkeit, den Inhalt kurz wiederzugeben
- Klärung der Redewendung „etepetete“
- Herausfinden der lustigen Stellen der Geschichte
- Fähigkeit zum sinnerfassenden und sinngestaltenden Lesen

**Arbeitsmittel/Medien**

- Textblätter (3)
- Bild für die Tafel: Franz mit Gabi und dem Neffen von Frau Berger
- Wortkarten (5): Franz/Gabi/Neffe von Frau Berger/Mutter von Franz/Frau Berger
- Arbeitsblatt mit Lösung (Folie)
- Tafelbild

**Tafelbild/Folie****Wie sich der Franz zu helfen wusste (Christine Nöstlinger)****Franz**

- sieht wie ein Mädchen aus
- piepsige Stimme
- ist wütend
- gebraucht Schimpfwörter
- zeigt „Mittelstück“

**Mutter von Franz****Neffe von Frau Berger**

- höflich
- glaubt Franz nicht, dass er ein Junge ist

**Frau Berger****Gabi**

- hinterhältig
- nachtragend
- legt Franz herein

Sippe  
etepetete

= Familienangehörige, Verwandtschaft  
= übertrieben vornehm, übergenau, kleinlich



## Lehrskizze

### I. Hinführung

Stummer Impuls	Tafel	Christine Nöstlinger ... Schriftstellerin ...
Aussprache		L: Wie lernen eine weitere, lustige Geschichte von dieser Autorin kennen.
Impuls		
Stummer Impuls	Bild Tafel	Franz mit Gabi und einem größeren Jungen
Aussprache		
<b>Zielangabe</b>	Tafel	<b>Wie sich der Franz zu helfen wusste</b>

### II. Darbietung des Textes

Vortrag von guten Lesern	Textblätter 1/2/3	Wie sich der Franz zu helfen wusste
Spontanäußerungen		
Klärung der Fremdwörter	Tafel	Sippe = Familienangehörige, Verwandtschaft etepepete = übertrieben vornehm, übergenau, kleinlich

### III. Arbeit am Text

Impuls		L: Wer sind die Hauptpersonen der Geschichte?
Aussprache		
	Wortkarten (5)	Franz Gabi Neffe von Frau Berger Mutter von Franz Frau Berger
Arbeitsaufgabe		L: Beschreibe Aussehen und Verhalten von Franz, von Gabi und vom Neffen von Frau Berger.
Partnerarbeit		
Zusammenfassung	Tafel	Franz: sieht wie ein Mädchen aus; piepsige Stimme; ist wütend; gebraucht Schimpfwörter; zeigt „Mittelstück“ Neffe von Frau Berger: höflich; glaubt Franz nicht, dass er ein Junge ist Gabi: hinterhältig; nachtragend; legt Franz herein

### IV. Wertung

Impuls		L: Suche Textstellen, die lustig sind. Gib die Zeilen dazu an.
Aussprache		
Impuls		L: Welche Absicht hat die Autorin mit ihren Geschichten?
Aussprache		
Stummer Impuls	Folie 1	„Ich habe gewisse Vermutungen darüber, was Kinder lesen wollen, und gewisse Vermutungen, was Kinder lesen sollten. Und dann habe ich noch das dringende Bedürfnis, mir gewisse Dinge von der Seele zu schreiben. Und die feste Überzeugung, dass Kinder beim Lesen gern lachen, die habe ich auch.“ (Christine Nöstlinger)
Aussprache		

### V. Sicherung/Übung

Kontrolle	Arbeitsblatt	Wie sich der Franz zu helfen wusste
Sinnerfassendes Lesen	Folie 2	

Christine Nöstlinger

## Wie sich der Franz zu helfen wusste (Christine Nöstlinger)

- Der Franz ist sechs Jahre alt. Weil der Franz aber sehr klein ist, merken das viele Leute nicht. Sie halten ihn für vier Jahre. Und dass er ein Bub ist, glauben sie auch nicht.
- 5 „Grüß Gott, kleines Mädchen“, sagt die Gemüsefrau, wenn der Franz bei ihr einen Apfel kauft.
- 10 „Du bekommst noch Geld zurück, kleines Fräulein“, sagt der Mann im Kiosk, wenn der Franz die Zeitung holt.
- Das kommt davon, weil der Franz blonde Ringellocken hat und Kornblumenaugen. Und einen Herzkirschenmund. Und rosarote Plusterbacken. So, glauben die meisten Leute, sehen nur hübsche kleine Mädchen aus.
- 15 Der Papa vom Franz hat als Kind auch wie ein kleines Mädchen ausgesehen.
- 20 Jetzt ist er ein großer, dicker Mann mit Bart, und niemand verwechselt ihn mehr mit einer Frau.
- Der Papa zeigt dem Franz oft uralte Fotos und sagt: „Der da, der wie ein Mädchen ausschaut, der bin ich!“ Und dann zeigt er dem Franz Fotos, die ein bisschen weniger uralt sind, und sagt: „Und das bin ich ein paar Jahre später. Da kann mich keiner mehr für ein Mädchen halten. Bei dir wird es
- 25 genau sein!“
- 30 Für den Franz ist das ein Trost. Aber er ärgert sich trotzdem, dass er wie ein Mädchen ausschaut. Weil manche Buben deshalb nicht mit ihm spielen wollen. Kommt der Franz in den Park, auf den Spielplatz und will beim Fußballmatch der Torwart sein, rufen die Buben: „Verzieh dich! Mädchen werden in unsere Mannschaft nicht aufgenommen!“
- 40
- Sagt der Franz den Buben, dass er kein Mädchen ist, lachen sie ihn aus und glauben ihm nicht. Sie sagen: „Lüg doch nicht! Man merkt es ja schon an deiner Stimme! So eine Pieps-Stimme wie du, die hat nur ein Mädchen!“
- 45 Dabei hat der Franz gar keine Pieps-Stimme. Piepsig redet er nur, wenn er sich sehr aufregt. Und das tut er, wenn ihn die anderen für ein Mädchen halten und nicht mitspielen lassen.
- 50 Einmal, an einem Sonntag, schaute der Franz aus dem Küchenfenster. Da sah er unten im Hof einen Buben. Einen, den er noch nie im Hof gesehen hatte. Einen ganz fremden.
- 55 Der Bub ging im Hof herum. Und piff dabei. Und gab einer Blechdose einen Fußtritt. Die Blechdose sauste quer durch den Hof. Der Bub lief hinter ihr her und gab ihr wieder einen Fußtritt.
- 60 „Mama, kennst du den Buben da unten?“, fragte der Franz.
- Die Mama kam zum Küchenfenster und schaute auch in den Hof hinunter.
- 65 „Das wird der Neffe von der Berger sein“, sagte sie. „Wahrscheinlich ist er mit seiner Mutter zu Besuch gekommen. Dem wird in der Wohnung langweilig geworden sein.“
- 70 Das verstand der Franz gut. Wenn er bei seiner Tante zu Besuch war, war ihm auch immer recht langweilig. Der Franz stopfte vier Murmeln, drei Bubble-Gums, zwei blecherne Quakfrösche und ein Papiertaschentuch in die Hosentaschen und sagte zur Mama: „Du, ich gehe in den Hof hinunter!“
- 75 Die Mama hielt das für eine gute Idee.
- 80 „Aber benimm dich ordentlich,“ rief sie

- dem Franz nach. „Die Berger-Sippe ist etepetete!“
- 85 Der Franz hatte keine Ahnung, was eine Sippe ist. Und was etepetete heißt, wusste er schon gar nicht. Weil er es aber sehr eilig hatte, erkundigte er sich nach den zwei unbekannt
- 90 Wörtern nicht.  
Bevor der Franz in den Hof hinausging, holte er noch sein Fahrrad aus dem Keller. Das Fahrrad vom Franz war ziemlich nagelneu. Es war knallrot
- 95 lackiert und hatte eine große Gummihupe am Lenker. Der Franz war sehr stolz auf sein Fahrrad. Er dachte: Der Bub wird Augen machen! So ein wunderschönes Fahrrad hat der sicher
- 100 noch nie gesehen!  
Der Franz schob das Fahrrad in den Hof hinaus. Er setzte sich aufs Fahrrad und fuhr Kreise um den Buben herum. Die Kreise zog er immer enger. Dabei
- 105 hupte er laut.  
Der Bub hörte zu pfeifen auf. Er rief: „He, du! Wie heißt du denn?“  
Der Franz bremste und stieg vom Fahrrad. „Ich heiße Franz!“, sagte er.
- 110 Der Bub lachte. „Ein Mädchen kann doch nicht Franz heißen“, rief er. „Sowieso nicht“, sagte der Franz. „Aber ich bin ja keines!“ Seine Stimme war ein bisschen piepsig. Wer Kummer
- 115 gewohnt ist, hat eine Nase dafür, wenn Kummer bevorsteht!  
Der Bub schaute ungläubig. „Ich bin ein Bub! Auf Ehrenwort! Echt wahr!“, sagte der Franz.
- 120 „Glaub ich nicht!“ Der Bub schüttelte den Kopf.  
Da ging die Hoftür auf, und die Gabi kam mit einem Mistkübel in den Hof. Sie ging zum großen Abfallkübel und
- 125 leerte den Mistkübel aus.  
Die Gabi ist die Freundin vom Franz. Sie wohnt neben dem Franz. Meistens hat sie den Franz sehr gern. Aber an diesem Tag schaute die Gabi den Franz nicht einmal an. Gestern hatte
- 130 der Franz mit ihr gestritten. Sogar auf die Zehen war er ihr getreten. Und angespuckt hatte er sie. Nur weil sie fünfmal hintereinander beim 'Mensch-ärgere-dich-nicht' gewonnen hatte.
- 135 Der Bub winkte der Gabi zu. „Du! Komm doch einmal her!“, rief er.  
Die Gabi stellte den leeren Mistkübel ab und ging zum Buben und zum Franz hin.
- 140 „Was willst du denn?“, fragte sie den Buben. Den Franz schaute sie noch immer nicht an.  
Der Bub deutete auf den Franz. „Die da sagt, dass sie ein Bub ist. Stimmt das?“
- 145 Jetzt schaute die Gabi den Franz an. Zuerst schaute sie bitterböse, dann lächelte sie. Aber sehr hinterhältig. Und dann sagte sie: „Ach wo! Einen Schmarren! Das ist die Franziska! Die spinnt. Immer sagt sie, sie ist ein Bub!“ Dann drehte sich die Gabi um, holte ihren Mistkübel und lief ins Haus
- 150 zurück. Dabei kicherte sie.  
„Du Rabenaas!“, schrie der Franz hinter ihr her. „Du ganz, ganz gemeines Luder, du!“ Vor lauter Aufregung war seine Stimme total piepsig.
- 155 „Pfui“, sagte der Bub. „Man darf nicht so gemein schimpfen! Und ein Mädchen schon überhaupt nicht!“  
„Sie hat gelogen“, piepste der Franz. „Ehrlich! Nur weil wir gestritten haben. Aus Rache!“
- 160 Der Bub schüttelte den Kopf und tippte sich dabei mit einem Zeigefinger an die Stirn. „So glaub mir doch!“, piepste der Franz.  
Der Bub steckte die Hände in die Hosentaschen, seufzte und drehte sich vom Franz weg.
- 170 „Du bist mir doch viel zu dumm“, murmelte er.

- 175 Der Franz ballte die Hände zu Fäusten. Wie ein Boxer stand er da. Wild wütend schaute er drein.  
„Ich hau dich windelweich, wenn du mir nicht endlich glaubst“, piepste er.
- 180 Ohne sich umzudrehen, sagte der Bub: „Mit kleinen Mädchen schlag ich mich nicht herum, das tu ich nicht!“  
Der Franz ließ die Fäuste sinken. Hilflos kam er sich vor. Zum Heulen war ihm.
- 185 Tränen stiegen in seine Augen. Zwei davon kullerten über seine rosaroten Plusterbacken.  
Der Bub drehte sich um.  
„O Gottchen eins“, rief er. „Warum müsst ihr Mädchen denn immer gleich losheulen?“
- 190 Da wusste sich der Franz nur noch einen Rat: Er knöpfte seine Hose auf und ließ sie fallen. Und zog die Unterhose bis zu den Knien herunter.
- 195 „Hier, bitte!“, brüllte er, und jetzt war seine Stimme gar nicht mehr piepsig. „Glaubst du mir jetzt endlich?“  
Der Bub starrte auf das nackte Mittelstück vom Franz. Dann wollte er etwas sagen, doch er kam nicht mehr dazu. Die Frau Berger kam in den Hof gelaufen und sauste wie der geölte Blitz auf den Franz zu. Sie brüllte ihn
- 200 an: „Du Saubartel, du! Ja schämst du dich denn gar nicht?“  
Sie zog dem Franz die Unterhose hoch. Und die Hose auch. Sie packte ihn am Hemdkragen und schleppte ihn ins Haus hinein, die Treppe hinauf, bis zur Wohnungstür vom Franz. Sie drückte auf die Türklingel.  
Als die Mama vom Franz die Tür aufmachte, fauchte die Frau Berger: „Lassen Sie dieses Saubartel nicht mehr in den Hof hinunter! Der Kerl verdirbt ja alle anständigen Kinder!“  
Dann ließ die Frau Berger den Hemdkragen vom Franz los. Der Franz stolperte ins Vorzimmer hinein. Die Frau Berger marschierte laut keifend ab. Seither schaut die Frau Berger den Franz gar nicht mehr an. Nicht einmal, wenn der Franz die Frau Berger höflich grüßt, gibt sie ihm Antwort.
- 205 Wie der Franz sich deswegen bei der Mama beklagt hat, hat die Mama gesagt: „Das ist doch klar, Franz! Ich hab dir ja gleich gesagt, dass die Berger-Sippe etepetete ist!“  
Jetzt kann sich der Franz unter den zwei unbekanntenen Wörtern etwas vorstellen. Er denkt sich: Etepetete-Sippen wollen nicht, dass die Wahrheit ans Tageslicht kommt!





**D** Lesen

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

## Wie sich der Franz zu helfen wusste (Christine Nöstlinger)

1. Welche Personen kommen in der Geschichte vor?

---

---

2. Welche zwei Wörter, die Mutter sagt, sind Franz nicht bekannt?

---

3. Erkläre die beiden Wörter. Informiere dich.

---

---

---

4. Was meint der Junge, als er Franz sieht?

- Franz kann gut Fahrrad fahren.
- Franz ist ein Mädchen.
- Franz versteht sich sehr gut mit Gabi.



5. Wie verhält sich Gabi, als sie nach ihrer Meinung zu Franz gefragt wird?

---

---

6. Wie überzeugt Franz den Neffen von Frau Berger, dass er ein Junge ist?

---

---

7. Suche drei Textstellen, die du lustig findest. Gib dabei die Zeile(n) an.

---

---



8. Was macht Frau Berger im Bild links?

---

---

**D** Lesen**Lösung**

## Wie sich der Franz zu helfen wusste (Christine Nöstlinger)

1. Welche Personen kommen in der Geschichte vor?

Franz, Nefte von Frau Berger, Gabi, Mutter vom Franz, Frau Berger

2. Welche zwei Wörter, die Mutter sagt, sind Franz nicht bekannt?

Sippe, etepetete

3. Erkläre die beiden Wörter. Informiere dich.

Sippe = Familienangehörige, Verwandtschaft

etepetete = geziert, kleinlich, übertrieben fein, sehr steif



4. Was meint der Junge, als er Franz sieht?

Franz kann gut Fahrrad fahren.

Franz ist ein Mädchen.

Franz versteht sich sehr gut mit Gabi.

5. Wie verhält sich Gabi, als sie nach ihrer Meinung zu Franz gefragt wird?

Gabi sagt dem Jungen, dass Franz ein Mädchen sei und Franziska heiÙe. Damit will sie sich für das schlechte Benehmen von Franz ihr gegenüber rächen.

6. Wie überzeugt Franz den Neffen von Frau Berger, dass er ein Junge ist?

Franz lässt seine Hose herunter und zeigt dem Jungen sein „Mittelstück“.

7. Suche drei Textstellen, die du lustig findest. Gib dabei die Zeile(n) an.

Franz darf nicht mit den Jungen Fußball spielen (Z. 39-42); Franz schimpft (Z. 156-159); Franz zeigt sein „Mittelstück“ (Z. 193-200); Frau Berger schimpft (Z. 205/206) u. a.



8. Was macht Frau Berger im Bild links?

Frau Berger schleppt Franz wütend zur Wohnung seiner Mutter.